

Das Spiel “Loulu” im Schulunterricht

Wie läuft das eigentlich ab – Rechtsradikalisierung im Netz? Welche Rolle spielen Influencer*innen dabei? Hinter welchen Ästhetiken und Narrativen verbirgt sich eine rechtsextreme Agenda? Wie organisieren sich rechte Netzwerke? Warum ist der sogenannte “Rechte Feminismus” eine frauenfeindliche Ideologie? Wie funktionieren Soziale Plattformen und welche ihrer Funktionsweisen werden von rechten Netzwerken genutzt, um Internetnutzer*innen gezielt zu radikalisieren?

Diese und viele andere Fragen haben wir uns gestellt, als wir die Smartphone App “Loulu” entwickelt haben. Sie lädt Spieler*innen in eine interaktive Fiktion über rechte und antifeministische Netzwerke im Internet ein und fördert das Erkennen und den kritischen Umgang mit rechtsextremen Codes, Ästhetiken und Narrativen.

Im Unterricht kann sie Ihnen helfen, Themen wie **Feminismus und Antifeminismus**, die sogenannte “**Neue Rechte**” und **Funktionsweisen und Gefahren von Social Media Plattformen** in einem realitätsnahen, aber spielerischen Kontext zu vermitteln und an konkreten Beispielen zu behandeln.

Was brauchen Sie dafür? Die Schüler*innen brauchen Smartphones, Kopfhörer und im Unterrichtsraum sollte es ein stabiles WLAN-Netz geben. Alle sollten sich die App “Loulu” herunterladen. Sie ist kostenlos für Android und iOS Geräte in den App Stores verfügbar. Downloadlinks finden Sie aber auch hier:

Download Android: <https://play.google.com/store/apps/details?id=com.toni.minge.louluapp>

Download iOS: <https://apps.apple.com/de/app/loulu/id1565191591>

1. Vorwissen

Das Spiel "Loulu" beschäftigt sich mit rechten und antifeministischen Netzwerken. Man kann es spielen, um sich mit diesen Themen zu befassen, ohne tatsächlich existierenden rechten Akteur*innen Klicks zu generieren. Die Charaktere und Texte im Spiel bilden aber teilweise gewaltvolle Sprache, rassistische Ressentiments, frauenfeindliche Narrative und LGBTQIA+-feindliche Ansichten ab. Das Spiel bietet gleichzeitig eine Einordnung dieser Inhalte und liefert Gegennarrative. Um einen kompetenten und kritischen Umgang mit dem Gesehenen und Erfahrenen zu gewährleisten, empfehlen wir, das Spiel ab der **elften Klassenstufe** zu behandeln und vor allem mit Klassen, die in der Lage sind, die Inhalte zu verstehen und gemeinsam zu abstrahieren. Auch brauchen Schulklassen erfahrungsgemäß eine intensive pädagogische Begleitung und Möglichkeiten der Reflexion.

Aufgrund der Relevanz des Themas lassen sich mit dem Spiel verschiedene inhaltliche Schwerpunkte im Unterricht setzen, je nach Fach oder Themenkomplex. Diese Handreichung soll Ansatzmöglichkeiten und mögliche Impulse für den Unterricht aufzeigen und konzentriert sich dabei auf die drei vordergründigen Themenkomplexe des Spiels: Feminismus und Antifeminismus, die sogenannte "Neue Rechte" und Funktionsweisen und Gefahren von Social Media Plattformen.

Für einen vertieften Einstieg finden sich im Dokument dazu auch Sekundärquellen.

1.1 Feminismus und rechter Antifeminismus

Der Feminismus beschreibt eine globale politische Bewegung, die sich für die Gleichberechtigung von FLINTA* (Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans* und agender Personen) auf allen gesellschaftlichen Ebenen sowie einen Abbau von geschlechtsspezifischen Repressionen einsetzt.

Antifeminismus ist eine maskulinistische Gegenbewegung, die seit Ende des 20. Jahrhunderts unter anderem konstituiert, dass Frauen die gesellschaftliche Gleichstellung mit dem Wahlrecht längst erreicht hätten und dass der Feminismus Männer strukturell unterdrücken würde.

Rechte Netzwerke sind deutlich männerdominierte Sphären. Auch wenn nur wenige Frauen in ihnen politisch aktiv sind, erklären sie einen sogenannten "rechten Feminismus" als die eigentlich wichtige und notwendige feministische Bewegung. Der sog. "rechte Feminismus" geht davon aus, dass Frauen die gesellschaftliche Gleichstellung längst erreicht hätten und nun von einer diskurswütigen, diversen und schnelllebigen Gesellschaft unter Druck gesetzt würden. Diese "Bewegung" vertritt dabei ein biologistisches Frauenbild: Frauen seien von Natur aus fürsorgliche Wesen, die ihren angeborenen Kinderwunsch unterdrücken müssen, um den gesellschaftlichen Anforderungen, die der Feminismus an sie stelle, gerecht zu werden. Dieses Frauenbild dient dabei zusätzlich der Manifestierung eines dazu in Kontrast stehenden Männerbildes als Beschützer der Frau, Familie - und letztendlich des "Heimatlandes". Der sog. "rechte Feminismus" ist damit nicht nur frauenfeindlich, er ist auch rassistisch. Vertreter*innen rechter Netzwerke haben beispielsweise den Hashtag #metoo umgedeutet, um Stimmung gegen Schwarze Menschen und Menschen of Color zu machen:

Sie vertreten den Standpunkt, dass für Frauen besonders durch Schwarze Menschen und Menschen of Color die Gefahr eines sexuellen Übergriffes ausgeht. Sie framen Schwarze Menschen und Menschen of Color also bewusst als triebtätige, unkontrollierbare Aggressoren, verstärken damit rassistische Ressentiments und lenken vom eigentlichen Thema (Gewalt gegen FLINTA* in patriarchalen Strukturen) ab, um eine rassistische Agenda durchzusetzen.

Der sogenannte "Rechte Feminismus" ist also ein Antifeminismus und Ausgangspunkt einer frauenfeindlichen, rassistischen Radikalisierungsdynamik.

Wenn Sie noch tiefer in dieses Thema einsteigen wollen, empfehlen wir die Handreichung "Antifeminismus als Demokratiegefährdung?!" von der Amadeu Antonio Stiftung:
<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/antifeminismus-als-demokratiegefaehrung/>

1.2 Die sogenannte "Neue Rechte"

Seit den 1950ern, also nachdem der deutsche NS-Staat den Krieg verloren hatte und zusammengebrochen war, hat sich in Frankreich und Deutschland eine politische Strömung gebildet, die sich selbst die »Nouvelle Droite«, „Neue Rechte“ nennt. Der Name kommt von einer versuchten, strategischen Abgrenzung zur „Alten Rechten“, dem historischen Faschismus und insbesondere dem Nationalsozialismus. Im Grunde vertritt die „Neue Rechte“ allerdings die gleiche Ideologie. Sie versucht, rassistische Ressentiments und rechte Gewalt nur in ein anderes Gewand zu legen und neue Worte für alte Ideologien zu prägen. Dabei ist diese Bewegung nicht als eine Organisation zu verstehen, sondern vielmehr als ein weitreichendes Netzwerk von Gruppen, Institutionen und politischen Zusammenhängen. Einen Schwerpunkt hatte die sogenannte Neue Rechte historisch immer auf der Bildung eigener Publikationsorgane: Magazine, Verlage und Diskussionsforen. Besonders erfolgreich ist sie somit seit der Etablierung sozialer Medienplattformen als zentrale Kommunikationstools: Vertreter*innen der „Neuen Rechten“ haben verstanden, wie sie digitale Kommunikationsmethoden nutzen können, um ihre Reichweite und Wirkkraft zu maximieren.

Soziale Plattformen im Internet geben Menschen ein Sprachrohr. Dabei werden verkürzende, emotionalisierende Inhalte ganz besonders vom Algorithmus gepusht. Deshalb haben es rechte Akteur*innen im Netz leicht, Hate Speech und Fake News zu verbreiten. Davon geht vor allem für marginalisierte und besonders für mehrfach marginalisierte Gruppen eine große Gefahr aus, weil rechte Akteur*innen solche Gruppen aus der Gesellschaft ausschließen wollen.

Für einen tieferen Einstieg in das Thema empfehlen wir:

<https://www.belltower.news/neue-rechte-2/>

Wenn Sie noch tiefer in dieses Thema einsteigen wollen, empfehlen wir dir das Buch "Das Netzwerk der Neuen Rechten" von Christian Fuchs und Paul Middelhoff:

<https://www.rowohlt.de/buch/christian-fuchs-paul-middelhoff-das-netzwerk-der-neuen-rechte-n-9783499634512>

1.3 Funktionsweisen und Gefahren von Social Media Plattformen

Das Smartphone ist ein bestimmender Teil unseres Lebens, wir nehmen es überallhin mit, sind immer erreichbar und haben zu jedem Zeitpunkt Zugang zum Internet und zu digitalen Interaktionskanälen. (Im Vergleich zur Mediennutzung früher, wo Nutzer*innen vor allem Konsument*innen von Inhalten waren, wie im Fernsehen, Radio oder beim Lesen einer Zeitung, sind sie nun auch Produzent*innen.) Bei der Nutzung von Social Media produzieren wir haufenweise Daten, die von den Plattformen gespeichert und ausgewertet werden, um uns immer weiter in unsere Filterblasen treiben zu können. Diese Filterblasen machen uns abhängig, formen unsere Realitätswahrnehmung und steuern unser Handeln. Rechte Akteur*innen im Netz sind meisterhaft darin, die Funktionsweisen sozialer Netzwerke für die eigene politische Agenda zu nutzen. Sie sind Stimmungsmacher*innen, erschaffen Illusionen von Mehrheiten und verschieben Diskurse.

Die gezielte Nutzung von Sozialen Netzwerken als politisches Instrument ist ein Metathema, was sich durch den gesamten Spielverlauf der App "Loulu" zieht. Wenn Sie sich noch mehr mit konkret diesem Thema beschäftigen wollen, empfehlen wir das Buch "Radikalisierungsmaschinen" von Julia Ebner:

<https://www.suhrkamp.de/buch/julia-ebner-radikalisierungsmaschinen-t-9783518470077>

2. Spielstart und Einführung

Das Spiel Loulu geht durch verschiedene Stationen, welchen wir auch hier im Dokument Schritt für Schritt folgen werden. Wenn Sie Loulu noch nicht gespielt haben, würden wir Sie bitten, jetzt einmal bis zu dem Punkt zu spielen, an dem Sie die Kommentare unter Fridas Video löschen und einen dubiosen Link finden.

Wenn Sie nicht weiterkommen, können Sie [hier](#) in die Komplettlösung schauen.

Haben Sie die Kommentare gefunden? Vielleicht sind Sie auch schon auf den Kommentar von Rob_it! aufmerksam geworden. Bitte klicken Sie noch nicht auf den Link, damit geht es gleich weiter.

*Auch für den Unterricht empfehlen wir, diesen ersten kurzen Teil mit den Schüler*innen gemeinsam im Klassenraum zu spielen, weil hier bereits einige Themen aufkommen, mit denen sich das Spiel beschäftigt. Vorher könnte man in der Klasse Vorwissen aktivieren. Einige Ideen wären zum Beispiel ein Plenumsgespräch über Social Media oder Hasskommentare und was man dagegen tun kann. Bestimmt gibt es hier Schüler*innen, die bereits Erfahrungen in diesem Bereich gemacht haben und diese teilen können.*

2.1 Was ist bisher geschehen?

Wir haben erfahren, dass unsere Freundin Frida das Opfer einer Hassattacke geworden ist. Auslöser dieser Attacke ist ein Video, das sie zum Internationalen Frauentag gepostet hat. Frida erklärt in diesem Video, dass sie ihre Achselhaare nicht mehr rasieren wird. Daraufhin erhält sie sehr viele unglaublich beleidigende und bedrohliche Kommentare und ist verzweifelt. Sie vertraut sich uns an und bittet um Hilfe. Wir möchten ihr helfen und löschen die Hasskommentare unter dem Video.

2.2 Die Plattformen

In dieser kurzen Einführung lernen wir schon zwei Plattformen kennen. Vielleicht kennen Sie Ihnen auch vertraut vor. Es gibt den Instant-Messaging-Dienst Pling. Diese Plattform ist in blau gehalten und auch was die Funktionalität angeht, angelehnt an die reale App Telegram. Und es gibt das Videoportal Vire. Vire ist von der Funktionalität und dem Design angelehnt an reale Vorbilder wie TikTok oder Instagram (Reels).

Pling wird verwendet, um mit anderen Nutzer*innen (Freund*innen, Familie, aber auch andere Kontakte) Nachrichten auszutauschen. Das können Texte, Bilder, Tondateien oder Videos sein.

Vire ist eine fiktive Videoplattform, auf der sich Nutzer*innen ein Profil mit Bild und Namen erstellen. Man findet dort zahlreiche Videos von anderen Nutzer*innen, die man anschauen, liken und kommentieren kann. Man kann auch Kommentare liken. Man kann sich auch die

Profile anschauen und alle Videos sehen, die ein*e Nutzer*in hochgeladen hat. Und man kann anderen Nutzer*innen folgen, wenn man mehr Inhalte von einer Person in ihrem Feed sehen möchte.

2.3 Die Hassattacke

Was ist nun passiert? Frida hat anlässlich des Internationalen Frauentags ein Video auf Vire hochgeladen. Dort gratuliert sie allen zum Feministischen Kampftag und erklärt, dass sie ihre Achselhaare nicht mehr rasieren wird.

Gleichstellung von Menschen bedeutet für Frida unter anderem, dass nicht an verschiedene Geschlechter unterschiedliche Anforderungen gestellt werden. Zum Beispiel, dass sich Frauen ihre Achselhaare rasieren sollen, Männer aber nicht.

Warum wird sie dafür angefeindet? Frida macht ihre Entscheidung, die Achselhaare nicht zu rasieren, öffentlich. Damit möchte sie erreichen, dass sie so akzeptiert wird, wie sie ist (mit Achselhaaren) und anderen Mut machen, ihrem Beispiel zu folgen.

Antifeministische und rechte Netzwerke lesen das Video als Form von feministischer Propaganda. Sie markieren und kritisieren es, indem sie die Kommentarspalte zur Bühne einer Hassattacke machen. Damit versuchen sie einerseits Leute zu ermutigen, sich Frida (oder anderen, die wie sie denken) genauso abwertend gegenüber zu äußern. Andererseits möchten sie Frida und ihre Follower*innen einschüchtern, ihnen Angst machen und das Gefühl geben, dass sie eine Minderheitsmeinung vertreten.

2.4 Umgang mit einer Hassattacke

Vielleicht haben Sie, Menschen die Sie kennen, oder auch Ihre Schüler*innen selbst schon mal online Gewalt erlebt. Das ist eine traumatische Erfahrung und es kann passieren, dass durch das erneute Durchleben so einer Situation die Person retraumatisiert wird. Deshalb möchten wir uns schon hier Zeit nehmen, um zu überlegen, wie man damit umgehen kann.

*Dieses Thema könnte auch der Startpunkt einer offenen Gesprächsrunde mit den Schüler*innen sein. Möglicherweise haben auch sie schon solche oder ähnliche Situationen erlebt und möchten über ihre Erfahrungen und die Gefühle, die sie dabei hatten, sprechen. Außerdem könnt ihr gemeinsam darüber nachdenken, was ihnen geholfen hat oder geholfen hätte. Und was sie getan haben, um sich in Zukunft davor zu schützen. Dabei empfehlen wir, die Frage offen und hypothetisch zu formulieren, um es den Schüler*innen zu ermöglichen, auch durch den Schutzraum von "einer Freundin von mir" oder "ich habe mal gehört, dass" zu erzählen oder sich theoretisch zu äußern ("ich würde da so oder so reagieren").*

Je nach der Gruppendynamik der Klasse kann dem Gespräch im Plenum auch eine kurze Austauschrunde in Kleingruppen vorangestellt werden, aus denen dann die Erfahrungen, wenn gewollt, anonymisiert ins Plenum getragen werden können.

Es gibt die Beratungsstelle HateAid.org im Netz. Hier haben wir viele hilfreiche Informationen gefunden, welche wir empfehlen würden, auch mit den Schüler*innen zu teilen.

Es gibt einen Ratgeber für Betroffene: <https://hateaid.org/ratgeber/>

Hier geht es darum, erstmal in sich reinzuhören und herauszufinden, was man als betroffene Person braucht. Ist es eine Auszeit vom Internet? Unterstützung von Freund*innen, der Familie oder anderen Personen? Sicherung der Beweise? Ablenkung? Oder die aktive Konfrontation?

Außerdem gibt es Tipps für den Fall einer akuten Bedrohung:

<https://hateaid.org/akute-bedrohung-digitale-gewalt/>

Social Media Profile auf privat stellen, Aufenthaltsort nicht verraten, Drohungen dokumentieren, sich Gesellschaft suchen oder bei Freund*innen übernachten sind nur einige davon.

Außerdem gibt es Telefonnummern vom sozialpsychiatrischen Dienst, der Telefonseelsorge, der Polizei, Kontakt zu HateAid und anderen spezialisierten Beratungsstellen

(<https://hateaid.org/spezialisierte-beratungsstellen/>).

Außerdem gibt es die Seite www.hassmelden.de. Dort kann man Hatespeech melden und Ehrenamtliche prüfen und leiten ggf. ein Strafverfahren ein - dabei kann man komplett anonym bleiben.

3. Ins Rabbit Hole bei Vire

Gleich geht es weiter im Spiel. Vorher noch eine Warnung: Wir haben dieses Spiel entwickelt, damit Menschen diese Erfahrungen in einem geschützten Raum machen können, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen und ohne rechten Akteur*innen Aufmerksamkeit und Klicks zu generieren. Wir möchten verhindern, dass dadurch die Reichweite rechter Kanäle und rechten Gedankenguts vergrößert wird. Rufen Sie deshalb Ihre Schüler*innen dazu auf, kritisch mit den Inhalten umzugehen und nicht reale Vorbilder aktiv auf Sozialen Netzwerken zu suchen.

Spielen Sie jetzt weiter im Spiel "Loulu", bis du zu dem Punkt kommst, an dem eine Schaltfläche "Visit Link" erscheint. Klicken Sie bitte noch nicht darauf, denn davor geht es hier weiter. Der Teil kann recht lange dauern - auf jeden Fall um einiges länger als die Einführung. Sollten Sie Probleme haben, können Sie jederzeit in die Komplettlösung schauen. Hier finden Sie den [Link](#).

*Für den Unterricht wäre es auch möglich, dass die Schüler*innen diesen Teil und die darauf folgenden als Hausaufgabe spielen. An bestimmten Punkten sollte dann aber immer eine Zäsur gesetzt werden, um erlebte Inhalte mit den Schüler*innen zu reflektieren. Dafür geben wir im Verlaufe des Dokuments immer wieder auch konkrete Ideen für Aufgaben und Übungen mit.*

*Um die unmittelbaren Reaktionen der Schüler*innen außerhalb des Klassenzimmers zu erfassen, könnte man die Aufgabe mitgeben, ein "Spieltagebuch" zu führen - in der Art eines "Lesetagebuchs" beim Lesen eines Romans.*

3.1 Was bisher passiert ist

Sie haben Robin kennengelernt. Im Spiel sind Sie mit Robin und Frida ab jetzt ein Team und gemeinsam macht ihr euch auf die Suche nach dem rechten Netzwerk, das vermutlich hinter der Hassattacke steckt.

Dazu haben Sie sich ein Profil auf Vire erstellt und sich durch den Feed gewischt. Dabei haben Sie Videos und Kommentare gelikt, bzw. ihnen den Mittelfinger gezeigt. Sie sind Profilen gefolgt und haben sich immer weiter in die rechte Filterblase begeben. Das heißt, Ihnen wurden immer mehr und immer explizitere rechte Videos angezeigt. Ein Balken hat Ihnen dabei angezeigt, wie "rechts" der Algorithmus der Plattform Vire Sie einschätzt.

Apropos Filterblase: Falls Sie es vorher nicht wussten, haben Sie gelernt, was eine Filterblase ist und mit Robin und Frida über Feminismus und Catcalling gesprochen.

3.2 Die Influencer*innen

Auf dem Videoportal Vire tummeln sich verschiedene Influencer*innen. Sie sind über Ihren Feed auf ihre Inhalte aufmerksam geworden und konnten sich ihre Profile und kurzen

Videos anschauen. Manche behandeln unverfängliche Themen wie Make-up, Sport, Liebe. Andere informieren über Medien oder sind politische Aktivist*innen. Und bei manchen Profilen verändert sich der Balken, der nach kurzer Zeit oben im Bildschirm angezeigt wird. Robin hat diesen Balken programmiert, um Ihnen zu helfen, rechte Profile zu erkennen. Bei manchen dieser Profile fragen sich Spieler*innen vielleicht, warum sie Auswirkungen auf den Balken haben. Andere waren möglicherweise leichter zu erkennen. Das Spiel "Loulu" soll Menschen helfen zu erkennen, in welchen Inhalten oder Ästhetiken rechtes Gedankengut und Ideologien verbreitet werden. Deshalb haben wir sechs verschiedene rechte Influencer*innen erschaffen, welche wir nun kurz vorstellen:

@Loulu

Loulu ist eine zentrale Figur im rechten Netzwerk: Sie ist mitverantwortlich für die schrittweise Radikalisierung von Vire- und Pling-User*innen und später auch für die "Rekrutierung" neuer Mitglieder. Ihre Videos auf Vire sollen massenkompatibel sein und ungefährlich wirken. Sie setzt gezielt auf das in unserer Gesellschaft vorherrschende Rollenbild, das Frauen als tendenziell unpolitisch, friedliebend und harmlos einordnet. Das nutzt sie als Mittel zur Verharmlosung und Normalisierung rechtsradikaler Inhalte und Narrative. Auch wenn sie in ihren Videos vorrangig sogenannte "Frauenthemen" anspricht, erreicht sie mit ihnen ein hauptsächlich männliches Publikum, denn mit ihrer Inszenierung von "Weiblichkeit" verstärkt sie gezielt eine dazu im Kontrast stehende männliche Selbstwahrnehmung als Beschützer der Frau, der Familie - und letztendlich des "Heimatlandes". Als schwächlich und unterwürfig inszenierte Frau fällt sie unter den Radar und wird fälschlicherweise als ungefährlich und unpolitisch wahrgenommen.

@Theodor.Frauenschuh

Theodor Frauenschuh steht hier exemplarisch für einen rechten Jungpolitiker. Er ist Anhänger und Verbreiter der Verschwörungserzählung des "Großen Austauschs", die die Existenz eines geheimen Plans postuliert, die weiße Mehrheitsbevölkerung gegen muslimische und nichtweiße Einwander*innen auszutauschen. Der Plan soll geschmiedet sein von den "Eliten", den "Juden" oder den "Multikulturalisten". Diese Verschwörungserzählung versucht Islamfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus unter pseudowissenschaftlichen Falschinformationen zu verbergen. Deshalb spielt die Selbstinszenierung Theodor Frauenschuhs als belesen und wortgewandt eine zentrale Rolle für die Wirksamkeit und Reichweite seiner Manipulation.

@LenaMusic_

Lena ist Musikerin und politische Aktivistin. Ihre Musik kann man der rechtsextremen und neonazistischen Musikrichtung "Rechtsrock" zuordnen. Musik und Konzerte sind in rechten Kreisen ein Vehikel, um einerseits ein Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen und andererseits rechte Ideologien zu verbreiten und an die Popkultur anzugliedern. Ebenso wie Loulu ist sie als eine der verhältnismäßig wenigen Frauen tief im Netzwerk verankert und in zahlreichen rechten Bewegungen und Denkfabriken aktiv. Dass ihre volksverhetzende Musik auf Vire gebannt wurde, sieht sie als Eingriff in die Kunst- und Meinungsfreiheit. Sie sieht sich selbst als Kämpferin für die Meinungsfreiheit, erkennt dabei aber nicht an, dass Volksverhetzung und Holocaustverleugnung nicht von der Meinungsfreiheit gedeckt sind. Auch versteht sie soziale Plattformen wie Vire als scheinbar rechtsfreie Räume, in der alle unkommentiert sagen können, was sie wollen. Dabei verleugnet sie, dass es dort

Community Standards gibt, bei deren Verstoß Profile gemeldet und gelöscht werden können – ohne dass die Löschung einen Eingriff in die Meinungsfreiheit darstellt.

@der.Valentino

Ähnlich wie Loulu kann man Valentino als “Köder” für den Mainstream sehen. Auch er trägt eine zentrale Verantwortung für die schrittweise Radikalisierung von Vire-User*innen und “rekrutiert” so nach und nach neue Mitglieder für die Bewegung. Dass auf Vire Witz und Ironie besonders erfolgreich sind, kommt ihm zugute, weil er es durch Einsatz von Ironie und Sarkasmus schafft, dass seine “unauffälligen” Videos auch bei Menschen außerhalb einer rechten Bubble in den Feed gespült werden. In diesen Videos findet sich vor allem klassischer Lifestyle-Content (z.B. Kochen), also Content, der normalerweise unpolitisch bzw. nicht beabsichtigt politisch ist. Valentino politisiert solche Videos insofern, als dass er in Witzen oder scheinbar nebensächlichen Kommentaren subtil rassistische Vorurteile bedient und verstärkt. Da in seinen Videos alles “witzig” ist, fallen vielen User*innen solche Mikroaggressionen nicht auf und sein Publikum kann sich nie sicher sein, wieviel er von dem, was er sagt, tatsächlich ernst meint.

@DonSeduction

DonSeduction ist ein “Pick-Up Artist”, der seinem vorwiegend männlichen Publikum auf Vire seine Strategien zur sexuellen “Verführung” fremder Menschen (vor allem Frauen) lehrt. “Pick-Up Artists” sehen Männer als das “natürlich” überlegene Geschlecht an. Frauen sind für sie Objekte eines männlichen Wettbewerbs um Sex. Um diesen Wettbewerb zu gewinnen, werden Männer in Videos und Coaching-Seminaren trainiert und geben sich in Kommentarspalten und Foren gegenseitig Tipps. Wie bei vielen “Pick-Up Artists” sind auch die Aussagen von DonSeduction von starkem Frauenhass geprägt und zielen darauf ab, Frauen gezielt zu manipulieren, um sie ins Bett zu kriegen. Hinter der “Pick-Up Art” steckt auch ein wirtschaftliches Interesse: Um ihr Zielpublikum (junge Männer, die als Nerds oder Geeks stereotypisiert werden) zu erreichen, bieten “Pick-Up Artists” kostspielige Workshops und Seminare an. In der Szene entsteht dadurch eine exklusive Pseudowissenschaft, die stark von Insiderwissen geprägt ist.

@JohannGronheimer

Johann Gronheimer ist ein sogenannter “völkischer Siedler”. Er ist Landwirt und lebt mit Frau und Kind auf einem Hof. Eigentlich verhält sich die Familie unauffällig, sie engagiert sich sogar für die Gemeinde. Doch die vermeintliche Nähe zur Öko-Bewegung und die Sehnsucht nach einem bäuerlichen Leben entspringt bei ihm mehr aus seiner Begeisterung für die agrarromantische, rassistische Blut-und-Boden-Ideologie. Johann möchte gerne Selbstversorger sein, möglichst unabhängig vom Fortschritt und der Moderne. Sein Ziel ist es, viele Kinder zu haben, denen er schon früh konservative und fortschrittskritische Werte nahe bringt. Entsprechend sind die Rollen in der Familie verteilt: Die Frau ist Mutter und für den Haushalt zuständig, während Johann das Oberhaupt ist und die Familie nach außen vertritt. Normalerweise würde er das nicht über das Internet tun, doch weil er sein Sprachrohr in der Gemeinde verloren hat – die Seminare sind abgesagt – sucht er einen neuen Kanal und macht sich einen Account bei Vire. Weitere Infos zum Thema Ökofaschismus gibt es hier: <https://www.nf-farn.de/>

Je tiefer man sich in die rechte Filterblase begibt, desto anstrengender wird es, diesen Inhalten ausgesetzt zu sein. Um die Spieler*innen beim Spielen damit nicht alleine zu

lassen, haben wir bewusst auch Influencer*innen geschaffen, die Gegennarrative auf Vire verbreiten. Diese sind:

@BayernLiebevonJana

Jana ist Bayerin mit Leib und Seele. Sie empfindet eine große Heimatliebe und klärt in ihrem Kanal über bayerische Traditionen und die Kultur auf. Sie trägt Dirndl, spricht in ihren Videos Dialekt und bringt ihrem Publikum bayerische Küche bei, zum Beispiel Obazda. Mit diesem positiven Verständnis von Heimat und Kultur setzt sie ein Zeichen gegen den sehr begrenzten Heimatbegriff, wie ihn rechte Akteur*innen für sich in Anspruch nehmen wollen. Wer darf was als seine Heimat bezeichnen? Dieser Kanal hat seine Antwort gefunden.

@minute_medienkompetenz

Minute Medienkompetenz ist ein Kanal eines Medienwissenschaftlers. Er klärt darin über soziale Medien und ihre Funktionsweisen auf. Er erklärt zum Beispiel Filterblasen, was die Politik tut, um soziale Medien zu regulieren und wie man energiesparender im Internet unterwegs sein kann. Dabei behandelt er die Themen ausgewogen und wissenschaftlich. Das Format erinnert an MrWissen2go, so auch die Aufmachung: Sie ist seriös. Logo und Anzug sollen an ein Nachrichtenformat erinnern.

@S_A_M

Sam ist ein*e Soziolog*in, der*die in den Videos Themen wie Gender, Sprache und Gesellschaft behandelt. They ist Drag Royalness und benutzt aufwendige Kostüme und Accessoires und gestaltet die Videos unterhaltsam und humorvoll. Damit erreicht they ein großes und vor allem auch junges Publikum. Vorbild für diesen Account ist Natalie Wynn, die auf YouTube als ContraPoints bekannt ist und deren Videos viele Millionen Male gesehen wurden. Beide stellen sich auf den jeweiligen Videoplattformen rechten Akteur*innen entgegen, widerlegen und kritisieren ihre Argumentationen.

@bitch_of.the.east

Die Bitch of the East ist laut, frech und links. Sie ist online und onsite ("offline") Aktivistin für Kommunismus und gegen Rechte. Sie kennt sich gut mit Geschichte aus, hat ein großes Klassenbewusstsein und kommentiert das aktuelle politische Geschehen. Außerdem greift sie in ihren Videos gezielt einzelne rechte Influencer*innen an. Nicht nur deshalb ist sie auch Opfer von Hassattacken – die sie wiederum mit einem Video kontert.

Sie ist extrem selbstbewusst und radikal. Für ihre Videos benutzt sie Nacktheit und gewaltvolle Sprache, um Aufmerksamkeit zu bekommen.

*Die Analyse der einzelnen Profile könnte auch eine gute Aufgabe für Schüler*innen sein. Zur ersten Einordnung kann ein Stimmungsbarometer zur Visualisierung verwendet werden. Dabei sollen die Schüler*innen in Kleingruppen oder in Einzelarbeit alle Profile auf einem Barometer von "Links" nach "Rechts" einordnen. Dadurch zeigt sich schnell, welche Profile eventuell uneindeutig sind oder vielleicht auch falsch eingeordnet werden. Wenn sich die Klasse uneinig ist über die Einordnung eines Profil kann das wertvolle Analysen und Diskussionen mit sich bringen.*

Mögliche Fragen für den Unterricht:

Wer ist euch besonders aufgefallen und warum? Welche rechten Profile habt ihr erkannt? Vielleicht sogar: Kennt ihr Vorbilder dieser Profile? Was tun sie, um eure Aufmerksamkeit zu gewinnen?

*Wichtig dabei ist auch, sich die Kommentare anzuschauen. Welche Reaktionen rufen die Inhalte der Influencer*innen hervor?*

3.3 Gespräche mit Frida und Robin – Catcalling

Während Sie bei Vire Videos geschaut haben, wurden Sie von Zeit zu Zeit von einer Nachricht von Frida oder Robin auf Pling unterbrochen. Diese dienen dazu, das Liken von rechten Inhalten erträglicher zu machen – durch eine Änderung des Herz-Symbols zu einem Mittelfinger – oder Inhalte aus den Videos einzuordnen. Zum Beispiel regt sich Frida über ein Video von @LenaMusic_ zum Thema *Catcalling* auf.

Catcalling ist die verbale sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum. Dazu gehört unter anderem Hinterherrufen, unpassende Aufforderung zum Geschlechtsverkehr, Pfeifen, Kussgeräusche oder Ähnliches.

Warum ist Catcalling problematisch? Catcalling ist keine Kommunikation auf Augenhöhe und deshalb auch kein Flirt oder Kompliment. Bei Catcalling wird die betroffene Person erniedrigt und zum Objekt degradiert. Deshalb ist Catcalling in manchen Ländern strafbar, in Deutschland bisher noch nicht.

@LenaMusic_ verharmlost in ihrem Video Catcalling und empfiehlt Opfern sogar “danke” zu sagen. Sie spielt das Thema gegen das Thema Vergewaltigung aus, als könnte man sich nur mit einem der beiden Themen beschäftigen. Außerdem sind Täter bei Vergewaltigungen für sie nur “Männer, die wir ins unser Land lassen”. Damit verbreitet sie eine rechte Verschwörungserzählung, bei dem der “große Austausch” auch dadurch stattfindet, dass Schwarze Männer und Männer of color *weiße* Frauen vergewaltigen würden. Sie spricht damit einerseits Frauen an, die sich vor Einwanderung fürchten sollen und andererseits Männer, die sich als Beschützer von Frauen, aber niemals als Täter von Vergewaltigung sehen sollen.

In diesem Artikel finden Sie einen differenzierteren Blick auf diese sensible Thematik, die oft unterkomplex dargestellt wird, um rassistische Ressentiments zu verstärken:

<https://www.bpb.de/themen/innere-sicherheit/dossier-innere-sicherheit/301624/migration-und-kriminalitaet-erfahrungen-und-neuere-entwicklungen/#.04>

*Catcalling eignet sich als allgegenwärtige und alltägliche Problematik ebenfalls gut für das Unterrichtsgespräch. Je nach Schwerpunkt könnte so zum Beispiel die rechtliche Situation in Deutschland oder anderen Ländern untersucht werden, oder die Schüler*innen können sich mit Initiativen auf sozialen Medien, zum Beispiel Instagram, auseinandersetzen, die Catcalling in Städten wortwörtlich ankreiden. Betroffene schreiben dem Kanal ihre Erfahrungen, die Aktivist*innen schreiben dann die Situation mit Kreide an dem Ort des Geschehens auf und posten dies anonym auf Instagram (z.B. auf Instagram: @catcallsoferlangen, @catcallsoflpz, @catcallsofhd,*

*@catcallsofgraz ufm). Gerade aufgrund der oft gesellschaftlich zu "Komplimenten" verharmlosten Natur von Catcalling besteht bei Schüler*innen oft Diskussionsbedarf, um sich kritisch mit der Problematik auseinanderzusetzen und als solche zu erkennen.*

3.4 Wie funktionieren soziale Medien?

Soziale Medien ermöglichen es, dass sich Menschen gegenseitig austauschen und Informationen bereitstellen können. Meistens werden mit diesem Begriff Plattformen zum Austausch im Internet gemeint - wie zum Beispiel Facebook, Instagram, YouTube, TikTok aber auch Dienste, auf denen man sich gegenseitig Nachrichten schicken kann, wie zum Beispiel WhatsApp, Telegram oder Signal, werden zunehmend als Soziale Netzwerke genutzt.

3.5 Wie finanzieren sich soziale Medien?

Finanziert werden diese Plattformen im Fall von Instagram, TikTok oder YouTube durch Werbung. Unternehmen zahlen den Plattformbetreiber*innen Geld dafür, dass sie den Nutzer*innen Werbung anzeigen. Sie werben ihrerseits damit, dass sie die Werbung besonders zielgerichtet anzeigen können. Zum Beispiel wird die Werbung für einen bestimmten Schuh genau der Zielgruppe angezeigt, die ihn am ehesten kaufen wird. Sie versuchen also herauszufinden, wie sich die Nutzer*innen verhalten werden und ihr Verhalten zu manipulieren. Um das zu tun, sammeln die Plattformen alle möglichen Daten von ihren Nutzer*innen und versuchen sie möglichst lange auf ihrer Plattform zu halten.

3.6 Was ist eine Filterblase?

Mit all diesen Informationen wird nicht nur zielgerichtete Werbung platziert, die Plattform nutzt sie auch, um die Nutzer*innen (wie oben schon erwähnt) länger auf der Plattform zu halten. Sie zeigt uns also ganz individuell auf unsere Interessen abgestimmte Inhalte an. Das sind zum Beispiel Inhalte von Leuten, denen wir folgen. Inhalte, die Leuten gefallen haben, die ähnliche Interessen haben wie wir. Oder Inhalte, die so ähnlich sind wie Dinge, mit denen wir zuvor interagiert haben. Wie diese Algorithmen der Plattformen genau zu ihrem Ergebnis kommen, verschleiern die Konzerne hinter den Plattformen bewusst. Es gibt jedoch immer wieder Leaks von ehemaligen Mitarbeiter*innen oder Untersuchungen von außen, die uns helfen können, zu verstehen, was passiert.

So wurde auch bekannt, dass Algorithmen Nutzer*innen immer extremere Inhalte vorschlugen, um ihre Aufmerksamkeit zu fesseln und sie länger auf der Plattform zu halten.

In einer Filterblase werden den Nutzer*innen nur ähnliche oder extremere Inhalte angezeigt. So kann im schlimmsten Fall ein verzerrtes Bild von der Welt entstehen, denn man wird immer in seiner eigenen Anschauung der Welt bestätigt. Inhalte, die diese Ansicht in Frage stellen könnten, bekommt man nicht mehr zu sehen. Personen, die anderer Meinung sind, werden nicht mehr gehört. Und Menschen radikalisieren sich immer weiter.

Ziel dieses Abschnitts von "Loulu" war es, mehr über die Menschen zu erfahren, die hinter der Hassattacke stecken. Dafür muss man die rechten Profile erkennen und ihnen folgen, mit ihren Inhalten interagieren, bzw. ihnen den Mittelfinger zeigen und dadurch in die rechte Filterblase kommen.

Zu Beginn bekommt man im Feed von Vire noch sehr viele verschiedene Videos angezeigt. Sobald man aber die Influencerin Loulu als rechte Influencerin erkennt, ihre Videos likt und ihrem Profil folgt, beginnt der Algorithmus von Vire uns kennenzulernen und als "interessiert an verwandten Inhalten wie die von Loulu" einzuordnen. Während des Spielens haben Sie das vielleicht auch am Balken oben im Bildschirm erkannt. Dieser bewegt sich immer weiter nach rechts, je mehr rechte Inhalte du likst und je mehr rechten Influencer*innen du folgst, die mit der Hassattacke zu tun haben könnten.

Außerdem bekommen Sie nun immer mehr und immer extremere rechte Inhalte in Ihrem Feed zu sehen. Am Ende haben wir simuliert, wie es ist, wenn man sich in einer rechten Filterblase befindet. Man bekommt fast nur noch rechtspopulistische Inhalte zu sehen und verliert so einen differenzierten Blick auf die Realität.

Das Problem von Filterblasen kennen die Schüler*innen vielleicht auch selbst. Vielleicht wurde ihnen auch schon einmal etwas vorgeschlagen, das sie verwirrt hat. Oder sie kennen jemanden, der Verschwörungserzählungen anhängt. Das Spiel kann dabei helfen, mit den Schüler*innen in einen Austausch über die Funktionsweisen von Social Media und besonders von Filterblasen zu kommen.

Weiterführend hier auch der Link zu einem Artikel über das Erkennen von Fake News:
<https://www.zeit.de/digital/internet/2022-03/desinformation-russland-ukraine-fotos-fake-news-falschinformation-echtheit>

4. LOULU Official

Bitte spielen Sie jetzt weiter, bis Sie zu einem persönlichen Gespräch mit Loulu eingeladen werden. Wenn Sie nicht weiterkommen, finden Sie [hier](#) die Komplettlösung.

4.1 Was bisher passiert ist

Sie wurden zu einer Pling-Gruppe eingeladen, die zwar öffentlich, aber nur mit einem Link zugänglich ist. In dieser Pling-Gruppe kann nur die Administratorin (Loulu) schreiben, die Spieler*innen selbst können keine eigenen Texte verfassen und sehen nur, dass andere Mitglieder der Gruppe Kommentare zu den Nachrichten von Loulu schreiben können.

Im Sekundentakt erscheinen neue Nachrichten von Loulu, bis Sie ab einem gewissen Punkt die Möglichkeiten haben, Ihre Erlebnisse wieder mit Robin und Frida zu teilen. In dem Gespräch mit Robin und Frida wird die Funktion von LOULU Official reflektiert und ihr trifft gemeinsam den Entschluss, noch weiterzuforschen und Loulu eine private Nachricht zu schreiben.

Die Gruppe LOULU Oficial ist angelehnt an diverse Telegramkanäle, in denen einzelne Personen zahlreiche Menschen erreichen können. Sie können also einer breiten Masse Informationen, Artikel, Meinungen etc. zukommen lassen, ohne dass es die Möglichkeit gibt, diese zu kommentieren und vor allem zu melden.

Der private Nachrichtendienst Telegram fällt zwar auch unter das Netzwerkdurchsetzungsgesetz. Beim NetzDG geht es im Kern darum, dass Anbieter*innen sozialer Netzwerke dazu verpflichtet werden, rechtswidrige Inhalte wie rassistische Attacken oder andere Formen der Diskriminierung nach Kenntnis und Prüfung zu entfernen und gegebenenfalls Personen von der Plattform auszuschließen ("Deplatforming"). Allerdings ist es dem Staat bisher nicht gelungen, dieses Gesetz bei Telegram auch durchzusetzen (Stand Dezember 2022). Deshalb bleibt Telegram ein wichtiges Sprachrohr rechter Akteur*innen.

Was passiert nun in so einem Kanal? Da man in einem Messenger viel schneller das Gefühl hat, "privat" mit jemandem zu schreiben, ist die emotionale Bereitschaft, den Nachrichten Glauben zu schenken, größer. Gleichzeitig kann durch die Fülle von Nachrichten schnell der Eindruck geweckt werden, es handle sich um eine allgemeine Meinung von vielen Leuten, obwohl sich tatsächlich nur eine Person diese Mechanismen zu Nutzen macht.

Uns war es wichtig, mit der Geschwindigkeit, in der die Nachrichten erscheinen, ein gewisses Überforderungsgefühl auszulösen.

Loulus Nachrichten sind jetzt schon eindeutiger rassistisch, sexistisch und homophob. Sie versucht gleich am Anfang ein polemisches "Wir - Die" Narrativ zu etablieren, indem sie bspw. schreibt "Lasst uns zusammenhalten".

Daraufhin folgt eine Mischung von privaten Meinungen, wissenschaftlich inszenierten Fehlinformationen und politischen Statements, Memes und Artikeln. Sie sollen das Publikum zum Zweifeln bringen und rechte und antifeministische Ideologien zugänglich machen. Loulu ruft dazu auf, sich auf "alternativen Medien" zu informieren und erst mal alles in Frage zu stellen. Durch persönliche Einwürfe entstehen dabei immer wieder Momente der emotionalen Bindung. Es ist ein bisschen, als würde dir eine Freundin schreiben.

4.2 Postings

Gleich zu Beginn hetzt Loulu gegen Feminismus (zum Beispiel mit dem "before" and "after" Meme, indem sie eine bestimmte Inszenierung von Weiblichkeit und Frausein als "richtig" und eines als "psychisch krank" betitelt).

Sie betreibt "Victim Blaming", indem sie unter einen Artikel schreibt, dass die heutige Mode dazu aufruft "sich anfassen zu lassen" Damit gibt sie indirekt Frauen die Schuld, wenn sie sexuelle Übergriffe erfahren.

Sie teilt eine Grafik, die zeigt, dass Frauen mehr links wählen, mit dem Kommentar, dass man mit Freundinnen darüber sprechen soll, um deren Meinung zu ändern. Hier ist ein eindeutiger Hinweis auf die politische Gesinnung von Loulu.

Sie schreibt, dass der "weiße Mann" eigentlich Opfer ist und vermeintlich für alle Probleme in der Welt verantwortlich gemacht wird, wobei die Realität - nämlich die gesellschaftliche Vormachtstellung des weißen Mannes und die damit einhergehenden Privilegien - eine völlig andere ist.

In privaten Nachrichten erzählt sie von ihrem Freund und promotet dabei auch gleich seinen Kanal. Das ist ein Beispiel dafür, dass Akteur*innen der sog. "neuen Rechten" immer wieder aufeinander verweisen, um ihr eigenes Netzwerk zu stärken.

Sie teilt ein "All Lives Matter" Meme.

"All Lives Matter" war ein Gegentrend zu "Black Lives Matter", der verdeutlichen soll, dass alle Leben wichtig sind. Allerdings ist er insofern völlig unsinnig, weil es bei der Bewegung "Black Lives Matter" um einen konkreten Kampf gegen Rassismus und konkret rassistische Polizeigewalt geht. Nicht "all lives" sind von rassistisch motivierten Morden bedroht.

Leicht zu verstehen ist die Problematik mit diesem viel geteilten Vergleich:

"Wenn in einer Wohnsiedlung ein Haus brennt, würde die Feuerwehr nicht alle Häuser mit Wasser löschen, weil alle Häuser 'zählen'. Sie würde ihr Löschwasser auf das Haus richten, das brennt, denn das ist das Haus, das die Hilfe am meisten benötigt"

Loulu postet emotionalisierende Bilder von Babys, um Stimmung gegen Abtreibung zu machen.

Sie dreht die Definition von "Feminismus" um, indem sie so tut, als würde der Feminismus Frauen irgendetwas vorschreiben, um das Wort "Feminismus" negativ zu framen.

Sie stellt "Einwanderer" gezielt als Täter*innen und Vergewaltiger*innen dar.

Sie framt immer wieder den Feminismus und die Regierung als Täter*innen.

Sie gibt Beziehungstipps, die darauf abzielen, konservative Geschlechterrollen zu propagieren.

Sie schreibt Frauen die Aufgabe zu, Kinder zu gebären, um den "Untergang von Europa" zu verhindern. In diesem Fall ist mit "Untergang von Europa" gemeint, dass es auch BIPOC Menschen in unserer Gesellschaft gibt. Sie stützt gewaltvolle rassistische Stereotype. ("In Afrika wird ein Kind nach dem anderen produziert")

Mit dem Ziel, konservative Geschlechterrollen und eine binäre Gender-Identität zu propagieren, beschreibt sie die LGBTQIA+ Community als "Krankheit".

Vor allem das Bild der "zerbrechlichen, zurückgezogenen, stillen, unterstützenden, fürsorglichen" Frau wird immer wieder als erstrebenswert hervorgehoben.

Mögliche Fragen für den Unterricht:

Wie kann man Quellen überprüfen?

Wie funktioniert Telegram?

Was für Probleme bringt eine Plattform wie Telegram mit sich?

Wie fühlt es sich an, so viele Nachrichten zu bekommen?

Wie sind die Artikel gestaltet?

Welches Frauenbild wird vermittelt?

Mögliche Gruppenarbeit: Welche Gegenargumente findet ihr zu Loulus Aussagen? Jede Gruppe bekommt eine Aussage Loulus zugeteilt und verfasst einen Kommentar dazu, in dem ihre Aussage enttarnt und analysiert wird. Dabei muss auf die Stichhaltigkeit der Argumente geachtet werden und Fake News als solche enttarnt werden.

5. Chat mit Loulu

Spielen Sie nun bis zu dem Punkt, an dem Robin Ihnen die Zugangsdaten für den Channelz-Server gegeben hat. Wenn Sie nicht weiterkommen, finden Sie [hier](#) die Komplettlösung.

5.1 Was ist passiert?

Nachdem Sie sich mit Robin und Frida ausgetauscht haben, wird euch klar, dass ihr unbedingt das Handbuch finden müsst. Um in einen engeren Kreis von möglichen Mitgliedern des rechten Netzwerks zu kommen, entscheidet ihr euch, Loulu eine Nachricht zu schreiben.

Im Chat mit Loulu gibt es jeweils mehrere Antwortmöglichkeiten. Wenn Sie alle Fragen überzeugend beantwortet haben, wird Ihnen ein Link zu einer privaten Gruppe auf einer anderen Plattform geschickt.

Wir haben uns für dieses Level hauptsächlich an dem Buch "Radikalisierungsmaschinen" von Julia Ebner orientiert, in dem sie beschreibt, wie sie sich unter anderem in die sog. "Identitäre Bewegung" eingeschleust hat.

Nachdem man sich bei Loulu anbietet, schlägt sie auch gleich vor, weitere Fragen zu stellen. Hier versucht Loulu die politische Position der Gesprächspartner*in auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen, bevor diese sich noch mehr engagieren darf.

In dieser Befragung geht es darum, ein Bild von sich zu zeichnen, das dem Ideal der sog. "neuen Rechten" entspricht. Dabei fällt auch zum einzigen Mal im Stück der Name einer tatsächlich existierenden Person, und zwar des Autors Ernst Jünger, der als "neurechter" Vordenker gilt. Weitere Infos über Ernst Jünger:

<https://gegneranalyse.de/personen/ernst-juenger/>

Mögliche Aufgaben für den Unterricht:

Analysiert die Fragen und "richtigen" Antworten! Welches Weltbild wird darin vermittelt?

Wer war Ernst Jünger?

Warum wird er gerne von der sog. "Neuen Rechten" zitiert?

Was bedeutet progressiv und was konservativ – und was könnte es bedeuten "progressiv für den Wandel, aber konservativ in den Werten" zu sein?

6. Channelz

Sie haben von Robin Loulus Passwort für die Plattform Channelz bekommen. Jetzt wird es spannend – und wirklich gefährlich, denn wir nähern uns dem Kern des Netzwerkes. Jetzt geht es darum, das Netzwerk sozusagen zu infiltrieren, um an das Handbuch zu kommen.

Es ist wichtig, sich vor diesem letzten Schritt einmal mit den Schüler*innen auszutauschen. Sie wurden bis dahin sehr stark konfrontiert mit rechten Bildästhetiken und dem Versuch, rechte Ideologien in die Popkultur einzugliedern. Mit dem Weg ins rechte Netzwerk auf der Plattform Channelz bewegen wir uns direkt in eine rechte Denkfabrik.

Fragen für eine offene Diskussion im Unterricht könnten sein:

Sind wir bereit, ins Netzwerk einzudringen? Welche Gefühle habt ihr dabei? Wollt ihr herausfinden, wie dieses Netzwerk arbeitet? Was sind eure Erwartungen daran? Wie aktiv und wie wichtig, glaubt ihr, ist Loulu darin?

Spielt jetzt bis zu dem Punkt, an dem ihr von der Figur “White Rabbit” das Handbuch geschickt bekommt. Öffnet das Handbuch vorerst noch nicht. Wenn Sie nicht weiterkommen, finden Sie [hier](#) die Komplettlösung.

6.1 Was ist passiert?

Nachdem Sie von Loulu den Link zu Channelz bekommen haben, chatten Sie noch einmal mit Robin und Frida, um abzusprechen, ob ihr das jetzt wirklich machen wollt. Ist Ihnen aufgefallen, dass Sie das Spiel dabei auch vorzeitig hätten beenden können? Es kann sein, dass einige dieses Angebot dankend annehmen, weil der Schritt ins Netzwerk ihnen zu weit geht. Als Sie auf den Link klicken, schreibt Robin plötzlich, dass Robin an Loulus persönliche Zugangsdaten gekommen ist. Gemeinsam entscheidet ihr euch dazu, euch als Loulu auszugeben, wenn ihr euch in das Netzwerk auf Channelz einloggt. Loulus Username auf Channelz ist “pinkpill” und sobald ihr euch als pinkpill einloggt, werdet ihr nacheinander in verschiedene Strategiegespräche verwickelt. Ihr müsst euch dabei möglichst “unauffällig” verhalten, habt aber das klare Ziel, an das Strategiehandbuch zu kommen. Ihr wisst, dass Loulus Partner Nick Hogendorf auch irgendwo auf diesem Netzwerk unterwegs ist, kennt aber seinen Usernamen nicht. Der Plan ist, herauszufinden, hinter welchem Usernamen sich Nick versteckt und ihn um das Handbuch zu bitten. Dabei bewegt ihr euch durch verschiedene Themenforen innerhalb des Netzwerkes: “Führerstab”, “Gruppenregeln”, “Jurafragen” und “Memefabrik”. Auch werdet ihr in ein persönliches Gespräch mit “Aufseher” verwickelt und später auch mit “Whiterabbit”, der sich als Nick zu erkennen gibt. Innerhalb dieser Strategiegespräche nehmen die User*innen kein Blatt mehr vor den Mund, sie benutzen gewaltvolle, rechtsextreme Rhetorik, äußern sich sexistisch, rassistisch, antisemitisch und bedienen sich immer wieder auch an Ausdrücken aus der Zeit des Nationalsozialismus. Dabei bezeugen Sie auch, wie sie einen Angriff auf Frida planen – diesmal aber nicht online, sondern “offline”. Als eine Person aus dem Netzwerk sagt, dass sie vor Fridas Tür steht, greift “Whiterabbit” ein und hält die Gewaltaktion auf. Im Privatchat mit “Whiterabbit” (Nick Hogendorf) sendet er Ihnen das Handbuch.

6.2 Die Plattform “Channelz”

Die Plattform “Channelz” ist vordergründig angelehnt an die Plattform Discord, aber verweist auch auf Imageboards wie 4chan oder 8chan. Hier können User*innen sich weitestgehend anonym vernetzen und austauschen. Wie seine realen Vorbilder wird Channelz von vielen Menschen einfach als soziales Vernetzungstool genutzt, für das rechte Netzwerk im Spiel ist es aber das zentrale Kommunikationstool zur Strategieplanung. Es gibt dabei die Möglichkeit, in Gruppenchats und in Einzelchats mit den anderen zu kommunizieren. Sowohl die Gruppen als auch die einzelnen User*innen beziehen sich in ihren Namen auf nationalsozialistische, germanische, popkulturelle oder Gaming- Referenzen.

6.3 Wer begegnet Ihnen und was steckt hinter den Namen?

pinkpill

Loulu nennt sich im Netzwerk “pinkpill” und spielt damit mit dem Redpilling-Narrativ aus rechten Bewegungen. In Anlehnung an den Film Matrix sprechen Rechtsextremist*innen und Verschwörungsideolog*innen von dem Moment, an dem sie angefangen haben, das “System” zu hinterfragen und damit die “rote Pille” geschluckt zu haben. Im Glossar von “Das Netz” wird ferner beschrieben: “Jemandem die rote Pille zu geben, bedeutet ihm/ihr die Augen zu öffnen und mit einer gesellschaftlichen Wirklichkeit bekanntzumachen, die ihm/ihr bisher verborgen geblieben ist. [...] Wenn User*innen in Internet-Foren und auf Social-Media Plattformen behaupten, „Red Pill“ zu sein, dann wollen sie damit behaupten, dass sie schonungslose Realist*innen seien, die Zugang zu Wissen haben, das der Öffentlichkeit verborgen ist. Sie glauben, den “Code” der Gesellschaft geknackt zu haben. Dieser ist selbstverständlich geheim, und die Erzählung dazu verschwörungsideologisch und antidemokratisch angelegt.” (<https://www.das-netz.de/glossar/red-pilling>, Stand 20.12.2022) Mit der Begriffskonstruktion des Pinkpillings bezieht sich Loulu zudem auf ihren Themenschwerpunkt Weiblichkeit und ihre antifeministischen und biologistischen Projektionen auf das Frausein.

Whiterabbit

Auch der weiße Hase ist ein Symbol aus dem Film Matrix, das in rechte Radikalisierungskreise übernommen wurde. Im Film folgt der Protagonist dem weißen Hasen, um schließlich an die Person zu kommen, die ihn redpillt. Der weiße Hase “lockt” also die Menschen online in Radikalisierungsschleifen, die deshalb auch als “Rabbit Hole” bezeichnet werden. Hinter dem Pseudonym steckt im Spiel Nick Hogendorf. Nick Hogendorf ist das wichtigste Bindeglied und gleichzeitig zentrale Planungsfigur im Netzwerk. Vor ihm haben alle den größten Respekt und er hat bei allen großen Aktionen das letzte Wort. Er ist gleichzeitig der Partner von Loulu.

Aufmerksamen Spieler*innen ist er auch schon auf Vire und auf Pling begegnet: Immer wieder beziehen sich Influencer*innen aus dem rechten Netzwerk auf ihn. So zum Beispiel @Der.Valentino, @LenaMusic_ auf Vire und Loulu auf Pling.

Aufseher

Wer sich hinter dem Pseudonym “Aufseher” verbirgt, bleibt unklar, die Anlehnung an die sog. Aufseher in den Konzentrationslagern im Nationalsozialismus ist allerdings nicht zufällig. “Aufseher” achtet auf die Einhaltung der Gruppenregeln und hat sie auch gestaltet. Sein

Verhalten lässt vermuten, dass er Jurist ist, denn er weiß genau, ab wann Aktionen des Netzwerkes strafbar werden.

Waldgänger

Der Jungpolitiker Theodor Frauenschuh, den du bereits von Vire kennst, nennt sich im Netzwerk selbst "Waldgänger". "Waldgänger" ist eine Selbstbezeichnung, die in rechten Kreisen verbreitet ist. Sie bezieht sich auf den Essay "Der Waldgang" von Ernst Jünger, einem Vordenker der "Neuen Rechten". Darin geht es um eine Person, die in einem totalitären Regime eine alternative Rolle sucht zwischen dem passiven Mitläufer und dem offenen Rebellen. Dieser Waldgänger zeichnet sich besonders durch seine starke Persönlichkeit und sein festes Vertrauen an sich und seine eigenen Werte aus. Laut Jünger besitze nur etwa ein Prozent der Bevölkerung die Fähigkeit zum Waldgang, wovon die Rechten dann auch eine Funktion als "Elite" ableiten. Weiterhin handelt es sich um Eigenschaften, die sowohl Jünger als auch die rechte Szene nur Männern zugestehen: Frauen seien zu emotional, charakterlich zu schwach und ließen sich deshalb schneller von ihren Idealen abbringen. Der Wald selbst hat hier vor allem eine symbolische Wirkung - als mythologischer Schauplatz und Sehnsuchtsort der Romantik und auch zur Blut-und-Boden-Ideologie der Nationalsozialisten lassen sich Verbindungen ziehen.

Dilios

Der Name Dilios ist angelehnt an eine Figur im Film "300", aus deren Perspektive die Handlung des Film erzählt wird. "300" ist ein zentrales Referenzwerk zahlreicher rechter Netzwerke. Darin wird der Kampf von 300 Spartanern gegen das übermächtige Heer der Perser unter Xerxes als archaische Heldensage inszeniert. Für rechte Netzwerke wird es deshalb zum Referenzwerk, weil auch sie sich als Teil einer kleinen Minderheit sehen, die gegen ein großes Böses kämpft und diesen Kampf mit genug Willensstärke und – nunja – "Männlichkeit" gewinnen kann. Auch findet sich hier die in rechten Kreisen populäre "Ein Prozent" Ideologie wieder, in der davon ausgegangen wird, dass ein Prozent der Bevölkerung ausreicht, um eine Wirkmacht für die Umsetzung rechtsextremer politischer Ziele zu erlangen.

WOTAN204

"Wotan" ist eine Figur aus Richard Wagners "Der Ring des Nibelungen" und bezieht sich damit auf ein weiteres identitätsstiftendes Referenzwerk rechter Netzwerke, in der es als "deutsche Heldensage" als Tool genutzt wird, patriotische Zugehörigkeitsgefühle zu fördern. "Wotan" ist dabei an die germanische Gottheit Odin angelehnt. Im Germanentum sehen viele Vertreter*innen der sog. "Neuen Rechten" ihre "ethnokulturelle" Herkunft und leiten daraus auch ein geopolitisches Anrecht ab. Seine Wurzeln findet diese Weltanschauung in der "Blut und Boden" Ideologie des Nationalsozialismus. Die Zahl 204 bezieht sich auf den Geburtstag von Adolf Hitler, den 20.4.

Fasching

Im Usernamen "Fasching" verbirgt sich nicht zufällig das Wort "Faschist", zu dem sich die Person hinter dem Pseudonym bekennt.

Hetzpuppe

"Hetzpuppe" ist neben Loulu die einzige andere aktive Frau im Netzwerk und hinter dem Pseudonym verbirgt sich Lena, die du schon als LenaMusic von Vire kennst.

Weitere Personen, die auftauchen: Arier, Playboy, Ikarus, Truthwarrior, Wolf33, Mister88, ernst.

6.4 Die Foren

Führerstab

Im "Führerstab" (Begriff angelehnt an Rhetorik aus dem Nationalsozialismus) werden gemeinsame Aktionen besprochen und ausgewertet. Hier wurde auch die Hassattacke auf Frida geplant und im Verlauf des Spiels auch ein physischer Angriff auf Frida besprochen. Deutlich wird, dass es innerhalb des "Führerstabs" klare Hierarchien und Rollen gibt: Der "Aufseher" achtet auf die Einhaltung der Regeln. Der "Waldgänger" übt sich in pseudointellektueller Rhetorik. "Dilios" und "WOTAN204" machen sexistische Witze. "Hetzpuppe" und "Loulu" haben als Frauen nichts zu sagen und sollten lieber mal auf die Männer hören. Sobald "whiterabbit" dazukommt, werden "Dilios" und "WOTAN204" kleinlaut und ordnen sich unter. Wenn Sie noch weiteres dazu erfahren wollen, wie in solchen Netzwerken Hass orchestriert wird, können Sie sich gerne diese Dokumentation anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=zvKjfWSPi7s>

Memefabrik

Wie auf vielen Imageboards geht es in der "Memefabrik" darum, möglichst viel Bildmaterial zu erzeugen, das auf Social Media geteilt werden kann. Die Produktion von Memes ist von zentraler Bedeutung im Kampf um Deutungshoheiten online. Mit verkürzten, emotionalisierenden Nachrichten soll dabei die größtmögliche Aufmerksamkeit erzeugt werden. In der Memefabrik bei "Channelz" seht ihr folgende Memes:



Die Diskussion um das Thema Abtreibung ist ein politischer Diskurs, der vor allem deshalb auch im deutschsprachigen Raum wieder größer wird, weil er in den USA, also dem Herkunftsstaat der "Alt-Right" Bewegung, so vehement geführt wird. Hier versteckt sich aber im Hashtag #120schläge noch eine weitere Referenz: Rechte Netzwerke haben mit der Kampagne #120db versucht, den Hashtag #metoo und die Bewegung, die dadurch

entstanden ist, zu nutzen, um eine rassistische Politik durchzusetzen. 120db, also 120 Dezibel, ist die Frequenz, auf der ein Taschenalarm klingt und soll auf die vermeintliche Gefahr hinweisen, der *weiße* Frauen in Anwesenheit von Schwarzen Männern und Männern of color ausgesetzt seien. Mehr dazu in diesem Artikel auf Belltower.News: <https://www.belltower.news/120db-wie-rechtsradikale-versuchen-die-sexismus-debatte-zu-kaern-46946/>



Neben der Ideologisierung von "Weiblichkeit" ist auch die Ideologisierung von "Männlichkeit" ein zentrales Thema rechter Gruppierungen. Hier wird ein Ideal eines wehrhaften, weitsichtigen Mannes geschaffen, der sich nicht vom sog. "Genderwahn" und der "Homo-Lobby" "verweiblichen" lässt. Damit werden toxische Männlichkeitsprojektionen fortgeführt.



Dieses Meme verweist auf den Versuch rechter Netzwerke, politische Gegner*innen durch Fake News Kampagnen zu bekämpfen und Stimmung gegen sie zu machen. Besonders stark von solchen Kampagnen sind einerseits Frauen in politischen Ämtern und andererseits die Partei "Die Grünen" betroffen. Der Verweis auf Annalena Baerbock ist dabei nicht zufällig, denn als weibliche Repräsentationsfigur der Grünen ist sie besonders häufig Ziel von rechter Gewalt und Fake News.

WOMEN BEFORE AND AFTER THIRD-WAVE FEMINISM



Dieses Meme ist dir schon vorher im Pling-Chat von Loulu begegnet. Frauen und als weiblich gelesene Personen werden dann zur Zielscheibe von rechts, wenn sie sich nicht "geschlechtskonform" kleiden (siehe oben).



Bei der Produktion von Memes für Loulu wird deutlich, dass es um subtile Feinheiten in der Inszenierung solcher Memes geht. Einige wären für verschiedene Kanäle von Loulu unpassend und daher auffällig. Es soll der Eindruck vermittelt werden, dass hinter Loulu kein Netzwerk steht, sondern dass Loulu ihre Memes alle selbst und in ihrem eigenen Stil macht.

Jurafragen

Im Jurafragen-Chat sprechen Sie mit "Aufseher" über die zentralen Themen des Spiels und finden etwas heraus über die Art und Weise, wie das rechte Netzwerk strategisch mit breitenwirksamen Themen umgeht. Es geht dabei besonders um die Begriffs Konstruktionen "Ethnopluralismus", "Genderwahn" und "der wahre Feminismus".

Besonders die Chatverläufe aus "Jurafragen" eignen sich gut, um die Schüler*innen für die Macht der Sprache zu sensibilisieren und sie auf Sprachmuster der sog. "Neuen Rechten" aufmerksam zu machen.

6.5 Frauenbild im Netzwerk

Vielleicht ist es beim Spielen aufgefallen, dass fast nur Männer in diesem Netzwerk unterwegs sind. Das ist kein Zufall. Rechte Netzwerke sind männlich dominiert. Es gibt dabei ein Selbstbild von Männern als politisch aktive Entitäten, als "Verteidiger" der Familie und des "Vaterlandes". Frauen haben im politischen Diskurs in diesen Netzwerken nichts zu suchen und sind lediglich dazu geeignet, den "vopolitischen" Raum zu gestalten, um neue Mitglieder für den politischen Kampf zu rekrutieren. Deshalb werden auch Frauen innerhalb des Netzwerkes nicht ernst genommen, sie werden konstant sexistisch beleidigt und übergangen. Erst, wenn sich Nick Hogendorf als Whiterabbit einschaltet, wird Loulu wieder ernst genommen, aber auch nur, weil sie seine Partnerin ist.

6.6 Angriff auf Frida und Gefahr der Gewalt

Innerhalb der Spielerzählung sprechen die Menschen im Netzwerk darüber, was sie für nächste Schritte im Kampf gegen Frida gehen wollen und lassen auch die Möglichkeit einer "offline"-Aktion nicht unbesprochen. Ob diesen Gesprächen Taten folgen, bleibt offen. Auch bleibt offen, wie ernst die Gesprächsteilnehmer*innen die Nachrichten meinen. "Hetzpuppe" beispielsweise schreibt:

"Also ich würd einfach ihr Fenster mit nem Stein einschlagen und Benzin reingießen..."

Diese Nachrichten sind oft von den Verfasser*innen nicht hundert Prozent ernst gemeint, sie legen aber die Grundlage dafür, dass sich andere dazu aufgerufen fühlen, jetzt zu handeln. Vor allem in einem hierarchiebehafteten Netzwerk, in dem Anerkennung ein wichtiges Kapital ist, bergen alle gewaltvollen Aussagen, ob im Scherz oder im Ernst, das Potenzial eines vollzogenen Gewaltaktes. So besteht im Spieluniversum für Frida eine bleibende Gefahr, auch wenn "Whiterabbit" "WOTAN204" zurückruft.

Da sich rechte Gewalt immer gegen Personen richtet, war es uns wichtig, dass wir die Gefahr, die für Frida ausgeht, nicht auflösen, denn sie bleibt außerhalb des Spiels eine gesellschaftliche Realität.

Ideen für den Unterricht

*Die einzelnen Profilnamen und Hintergründe zu den Chats lassen sich auch von den Schüler*innen in Kleingruppenarbeit erarbeiten, um so für die ganze Klasse einen Überblick zu erstellen. Eventuell sollten sie dabei mit einem konkreten Rechercheauftrag unterstützt werden bzw. von der Lehrkraft vorausgewählte Artikel oder Recherchefragen für den Start mitbekommen (zum Beispiel kann die Gruppe zu pinkpill als Tipp den Film Matrix und die Trope der Red Pill als Startpunkt bekommen). Dadurch wird erneut betont, welche wichtige Rolle Sprache und Namen auch in der rechten Szene haben und die Schüler*innen erarbeiten sich selbst wichtige Analysekompetenzen.*

7. Handbuch “Handreichung für den Medienkampf” und Ende des Spiels

Spielen Sie jetzt das Spiel, bis Sie zu den Credits kommen. Wenn Sie nicht weiterkommen, finden Sie hier die Komplettlösung.

7.1 Was ist passiert?

Sie haben von Nick Hogendorf das Strategiehandbuch “Handreichung für den Medienkampf” bekommen. Wenn Sie es sich beim Spielen noch nicht genau anschauen konnten und detaillierter mit deinen Schüler*innen besprechen möchten, haben wir es [hier](#) einmal verlinkt. Nachdem Sie sich das angeschaut haben, kommen Sie noch einmal in den Chat mit Frida und Robin. Gemeinsam freut ihr euch darüber, dass ihr das Handbuch gefunden habt, tauscht euch über seine Inhalte aus und bespricht dann, wie ihr damit verfahren wollt. Sie haben die Möglichkeit, es entweder an das Wissensformat @minute_medienkompetenz oder an @BitchOfTheEast zu schicken. Bei beiden wäre es in guten Händen, denn beide haben Kontakte zu journalistischen Netzwerken. Frida erzählt, dass viele Content-Creator*innen auf Vire sich mit ihr solidarisieren und gemeinsam eine Aktion starten wollen.

7.2 “Handreichung für den Medienkampf”

Das Handbuch im Spiel ist angelehnt an das “Handbuch für Medienguerillas”, welches von der antifaschistischen Aktivist*innengruppe HoGeSatzbau geleakt wurde. Es hat also ein reales Vorbild, in dem Grundlagen für rechte Störaktionen gelegt werden. Im Prozess der Spielentwicklung ist uns dieses Handbuch erst sehr spät begegnet und das war ein besonderer Moment, da hier drin schwarz auf weiß all das stand, was wir in der inhaltlichen Recherche an sehr vielen Stellen analysiert haben. Diesen Effekt wollten wir auch bei den Spielenden auslösen. All das, was du innerhalb des ganzen Spieles bezeugt hast, steht hier zusammengefasst in einem Strategiepapier. Das kann Anlass bieten, mit deinen Schüler*innen noch einmal durch die wichtigsten Aspekte rechter Radikalisierung im Netz durchzugehen. Anhand der Punkte im Handbuch könnt ihr eure Beobachtungen auf Vire und Pling überprüfen und analysieren, an welcher Stelle welcher Handlungsauftrag aus dem Handbuch angewandt wurde.

Das “Handbuch für Medienguerillas” ist nicht das einzige solcher Strategiepapiere, es gibt zahlreiche von ihnen. Sie zeigen, dass Rechtsradikalisierung im Netz ein komplexer, langwieriger Vorgang ist, der einerseits immer mit einem Plattformwechsel verbunden ist und bei dem andererseits *mehrere* Influencer*innen als Vorbilder/Rekrutierer*innen eine wichtige Rolle spielen. Rechte Akteur*innen im Internet bilden ein Netzwerk und hängen fast immer irgendwie miteinander zusammen.

7.3 Offenes Ende

Wir haben uns bewusst dazu entschieden, nicht zu erzählen, wie es mit dem Netzwerk weitergeht, da solche rechten Netzwerke Teil unserer Realität sind und es nur wenig gibt, was man gegen sie als Einzelperson machen kann. Frida bleibt weiterhin eine Zielperson des rechten Netzwerkes. Am Anfang dieses Dokumentes haben wir bereits beschrieben, was Opfer von Hass im Netz tun können. Im Spiel war es uns wichtig, dass es einen Schulterchluss der verschiedenen Influencer*innen mit Frida gibt und Frida mit ihrer Erfahrung nicht von Robin und den Spielenden allein gelassen wird. Auch haben wir selbst in der Spielentwicklung gelernt, dass uns die intensive Beschäftigung mit und Dekodierung von rechten Radikalisierungsmechanismen nachhaltig resistent gegen rechte Manipulationen macht – und so sollte es auch Frida gehen.

Das offene Ende ermöglicht außerdem eine kreative und vielstimmige Reaktion auf das Spiel.

Mögliche Aufgaben für den Unterricht:

Frida, Robin und du beraten, was mit dem Handbuch geschehen soll. Ihr entscheidet, es an @minute_medienkompetenz bzw @BitchOfTheEast zu schicken, da sie Kontakte zu journalistischen Netzwerken haben. Einige Wochen später erscheint ein Artikel zu dem Handbuch, in welchem die Strategien der Neuen Rechten enthüllt werden. Schreibe diesen Artikel.

Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die sich für den Deutschunterricht anbietet, wenn die Klasse bereits politische und investigative Artikel bearbeitet hat.

*Zusammen mit @minute_medienkompetenz und @BitchOfTheEast entwerft ihr (Kleingruppen, ca 3 Schüler*innen) eine Social Media Kampagne, die auf die Strategien der Neuen Rechten aufmerksam machen soll und Dinge, die ihr gelernt habt, gut verständlich überbringen. Einigt euch auf die wichtigsten Punkte für euch (3-4 Schwerpunkte) und wie ihr darüber aufklären wollt (Memes oder Bildmaterial erstellen, Post verfassen, Hashtag, etc.). Studiert als Inspiration (Aufbau, Inhalt, Sprache) die Beiträge von @minute_medienkompetenz, @BitchOfTheEast und anderen aktivistischen Kanälen auf Social Media, die ihr kennt.*

8. Zum Abschluss

Den Aufstieg von TikTok als soziale Plattform haben natürlich auch schon rechte Netzwerke mitbekommen. Sie sind dort aktiv und ziemlich erfolgreich. Mithilfe von Humor, Ironie und Provokation erreichen sie mit kurzen Videos viele, vor allem junge Menschen. In den USA hat die Non-Profit-Organisation Media Matters in einer Studie (<https://www.mediamatters.org/tiktok/tiktoks-algorithm-leads-users-transphobic-videos-far-right-rabbit-holes>) gezeigt: Ein neuer Account auf TikTok bekommt dort innerhalb von zwei Stunden etwa 400 Videos gezeigt, wovon 103 LGBTQIA+-feindlich waren, 42 frauenfeindlich, 29 rassistisch und 14 Videos gewaltverherrlichend.

Unser Spiel ist also auf erschreckende Weise immer noch brandaktuell. Wie schon beschrieben, hat uns die Beschäftigung mit Loulu gestärkt und resistenter gegen rechte Strategien gemacht. Wir möchten deshalb versuchen, dass möglichst viele Menschen das Spiel kennenlernen und sich in einem sicheren Rahmen damit auseinandersetzen können. Der Unterricht erscheint uns dafür gut geeignet und wenn Sie das Spiel im Schulkonzept einsetzen möchten, freuen wir uns sehr!

Gerne können Sie uns auch eine Email schreiben, falls es noch weitere Fragen gibt!

Liebe Grüße,
Luzia, Kathi, Caspar und Toni
loulu@onlinetheater.live

Trivia

Robins Pronomen

Das Spiel weist Robin bewusst keiner Genderidentität zu. Viele Spielende lesen Robin als männlich, viele aber auch als weiblich. Wir haben Robin als nicht-binären Charakter konzipiert. Hier könnte man auch in eine Diskussion darüber kommen, warum einige Schüler*innen Robin als weiblich und einige Robin als männlich lesen. Welche Stereotype schreibt man dabei einer Person zu, die sich mit Hacking und Coding auseinandersetzt?

Charaktere in den Kommentarspalten

Auf Vire und Pling machen sich in den Kommentarspalten ganze Welten auf. Es gibt dort zahlreiche individuelle und öfter auftauchende Charaktere. Es lohnt sich, genauer auf diese Charaktere zu schauen, weil auch sie als "Zuschauende" eine Rolle spielen – besonders in Radikalisierungsdynamiken.